

Der Briefetal-Bote erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,30 RM. jährlich Reichsbescheid. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhofstraße 5 und von allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Die neugepaltene Zeitungsbeilage kostet 25 Pfennig, die Reflamezeile 1 RM.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe
Fernsprecher: Amt Birkenwerder 2005



für Bergfelde, Schönfließ Frohnau, Summt und Umgegend
Telegr.-Adr.: Briefetalbote Birkenwerder

Amtsblatt für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ.

Ar. 80

Fernsprecher Amt Birkenwerder 2005

Dienstag, den 23. Mai 1933

Postfachkonto Berlin 62 448

32. Jahrg

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Die Reinigung der Schornsteine in Borgsdorf findet in der Zeit vom 23. bis zum 29. Mai statt.

Birkenwerder, den 22. Mai 1933.
Der Amtsvorsteher als Ortspolizeibehörde. Blank.

Annaberg-Feier der oberhessischen SA.

Annaberg, 22. Mai.

Aus Anlaß der 12jährigen Wiederkehr der Erfüllung des Annaberges durch den deutschen Selbstschutz fand am dem Steinberg, der dem Annaberg vorgelagert ist, ein großer Aufmarsch der SA. aus ganz Oberhessen statt. Etwa 15 000 SA-Leute waren in einem weiten Karree angeordnet.

Obergruppenführer Heine führte in seiner Ansprache u. a. aus, nicht nur als Naturdenkmal rage der Annaberg tief hinein in deutsches Heimatland, sondern er sei auch ein Symbol unüberwindlichen Kampferstes und gehöre mit zu den Fanalen aus der großen Zeit der letzten 14 Jahre. Neben Scapa Flow dem Märtyrertod von Schläger und dem Mahmal an der Feldherrenhalle in Münden reihe sich würdig der Annaberg ein. Als der Annaberg gekürt wurde, habe der Selbstschutz die gesteckten Ziele örtlicher Abwehr überschritten. Annaberg ist der Durchbruch der erste Anfang, die Gründung des kommenden Reiches, das am 30. Januar durchgebrochen ist. Der Gruppenführer gedachte dann der Oberländerfeier in Schliersee und gab bekannt, daß er nach dort ein Telegramm vorgelegt und Bericht gegeben habe. 15 000 SA-Männer Oberhessens sind auf dem Annaberg zu 12jährigem Gedenken der Erfüllung zusammengekommen. Wir grüßen Euch Oberländer Kämpfer. Annaberg ist für uns Verpflichtung, die SA hat die Grenzwehr übernommen.

Bahnstrecke eines Nerventranten

Swinemünde, 22. Mai. Eine furchtbare Schreckensstat ereignete sich am Strand von Swinemünde. Der seit längerer Zeit nerventrante Hafenbauangestellte Emil Heuer hatte ein Ruderboot gemietet und fuhr mit seinen drei Kindern auf die Ostsee hinaus. In einiger Entfernung wartete die beiden Mädchen im Alter von neun und sieben Jahren und seinen fünfjährigen Knaben über Bord und sprang selbst hinterher. Aller vier sind ertrunken.

Mühlenbrand in Ostpreußen

Bartenstein, 22. Mai. Einem verheerenden Großfeuer fielen die Mühlenwerke von Meyer in kurzer Zeit zum Opfer. Ein Mühlenpeicher mit 4000 Zentner Mehl und Kleie wurde vernichtet, ein Silo mit 20 000 Zentner Roggen durch Feuer und Wasser schwer mitgenommen. Außerdem hatten einige Nebengebäude Feuer gefangen. Sie konnten jedoch von der Feuerwehr gehalten werden.

Eisenbahnzug von Banditen überfallen

Paris, 22. Mai. Auf einen Eisenbahnzug wurde nach einer Meldung aus Barcelona nahe der Station Magoria kurz vor einem Tunnel ein Überfall verübt. Vier Personen entrieffen mit vorgehaltenen Revolvern dem Zugführer 50 000 Peseten, die für Lohnzahlungen bestimmt waren. Die Banditen entkamen, nachdem sie die Notbremse gezogen hatten. Bei der Verfolgung der Räuber wurden ein Reisender durch Schüsse getötet und zwei verletzt.

Auf der Flucht aus Rußland erschossen

Bukarest, 22. Mai. Auf dem Dnepr, der Grenze zwischen der russischen Ukraine und Rumänisch-Bessarabien, spielte sich ein blutiger Zwischenfall ab. Zwölf Ukrainer wollten in einem Kahn von russischem auf rumänisches Gebiet flüchten. Während der Überfahrt bemerkte die russische Grenzwehr den Fluchtversuch und schoß hinter dem Boot her. Vier Insassen wurden getötet und drei schwer verletzt.

Selbstmordversuch Harrimans

Mineola (Staat New York) 22. Mai. Der ehemalige Direktor der Nationalbank, Joseph Harriman, der unter dem Verdacht, falsche Buchungen vorgenommen zu haben, festgenommen wurde, und aus dem Krankenhaus entwichen war, beging nach seiner Auffindung einen Selbstmordversuch, indem er sich einen Stich in die Herzgegend beibrachte. Er wurde in bequemerem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

Beleg vor der Befragung

Peking, 21. Mai. Die japanische Vorhut rückt von zwei Seiten in der Richtung auf Peking vor. In der Stadt herrscht große Befregung, die sich ständig steigert. Die Behörden treffen Vorbereitungen, um für jede Möglichkeit gerüstet zu sein.

Rundgebung der NSD.

Die „Heerschau der Arbeitsgarde“

Berlin, 22. Mai.

Die Berliner Betriebszellenorganisation hatte ihre Mitglieder zu einer gewaltigen Massentundgebung im Deutschen Stadion in Berlin-Grünwald aufgerufen. Als erster Redner überbrachte Reichstathalter Koeber der Riesenvorstellung die Grüße von der Bewegung an der Wasserfront, wo sich das ganze Volk zu Hitler bekennt habe. Deutschland stehe erst am Anfang seiner großen nationalsozialistischen Revolution. Rummehr müsse eine großzügige Schulung der einzelnen Zellen einleiten. Danach sprach der vreußische

Kultusminister Rust

der ausführte, der Begriff des Proletariats sei in den vergangenen Zeiten der arbeitenden Masse eingekümmert worden. Die neue Bewegung stelle den Arbeiter wieder als Mitglied des natürlichen Organismus Volk in den Mittelpunkt. Als der Marxismus hart wurde durch die Revolution der Feigheit und der Unfähigkeit, habe er den Begriff Volkstum verneint und dafür die Internationale gesetzt und nicht die Kraft gehabt, einen Staat zu schaffen. Ihre Führer seien jene gewesen, die auf vier internationalen Kongressen die Kriegsschuld vertreten und damit das Volk verraten haben, um die Internationale zu retten. An dem denkwürdigen Tage der letzten Woche — der letzten Reichstagsagung — hätten die Sozialdemokraten gezwungen der Rede des Reichszantlers zugestimmt wie sie das in den Augusttagen 1914 bei der Bewilligung der Kriegskredite hätten tun müssen.

Adolf Hitler habe gezeigt, daß Hand- und Kopfarbeiter zusammenstehen müßten, denn nur durch diese Einheit könne die deutsche Freiheit zurückgefordert werden. Adolf Hitler habe weiter der arbeitenden Masse die Erkenntnis gegeben, daß der Wert in uns liege, unabhängig von Reich und Stand. „Deutscher Volksgenosse“ laute diese Wertung. „Adolf Hitler“, so schloß Kultusminister Rust, „hat euch allen den Adel der deutschen Arbeit wiedergegeben.“

Sodann ergriff der Berliner Gauleiter der NSDAP,

Reichsminister Dr. Goebbels,

das Wort zu einer kurzen Ansprache: „Ich möchte ihnen“, so führte Dr. Goebbels etwa aus, „nur in wenigen kurzen Sätzen meine kameradschaftlichen Grüße entbieten, und ich tue das um so lieber, als ich hier vor der Elite der Berliner Arbeiterklasse stehe.“

Diese Revolution ist im wahren Sinne des Wortes eine Arbeiterrevolution gewesen.

Nicht umsonst haben wir die Bewegung, die als Kampffront gegen den 9. November 1918 aufstand, eine Arbeiterpartei genannt. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, der Arbeit ihren wahren Sinn und auch dem Arbeiter als dem Träger der schaffenden Arbeit den Weg frei zu machen in das Volkstum und in den Staat. Mit dem 30. Januar hat die Aufbauarbeit der nationalsozialistischen Bewegung begonnen. „Wer vor dem 30. Januar zu uns kam, der hat damit bemerkt, daß er eine Sache um ihrer selbst willen tun kann.“ Anders ist es vielfach mit denen, die nach dem 30. Januar zu uns gekommen sind. Würden wir den Parteigenossen, die bei uns waren vor der Machtübernahme, und denen, die zu uns kamen nach der Machtübernahme, gleiches Recht in der Bewegung geben, dann wäre damit die Bewegung verloren (Beifall). Ich appelliere nun in dieser Stunde an euch:

Laßt die Bewegung nicht verfälschen! Laßt in diese Bewegung weder eine getarnte Kommune noch ein verdecktes Spießertum hinein. Diese Bewegung ist revolutionär, und sie muß revolutionär bleiben.

Damit diese unsere Revolution ihren scharfen und aggressiven Charakter behält, laßt sie nicht verfälschen. Protektoriert dagegen, wenn man aus unserer Revolution eine laue, blaue bürgerliche Angelegenheit machen will. Der Staat, den wir wollen, soll ein ganzes Volk umschließen. Umwälzende Reformen werden immer von einer Minderheit durchgeführt. Diese Minderheit leid ihr, meine Parteigenossen! Seid stolz darauf, diesen Staat erobert zu haben! Mit demselben großen und kühnen Stolz macht euch nun an den Aufbau des Staates.

Glaubt daran, daß diese Revolution weiter fortgesetzt wird, bis Deutschland in allen Schichten und allen Ständen in unserer Hand ist.“

Als letzter Redner wies der Gaubetriebszellenleiter Engel auf die Bedeutung der Massentundgebung als Heerschau der Arbeitsgarde hin. Die NSD. in Berlin umfasse rund 400 000 Mitglieder. Es sei nur zu selbstverständlich, daß bei dieser ungeheuren Zahl in der nächsten Zeit eine Inventur gemacht werden müsse, und so könne leicht der Fall eintreten, daß 80- oder 100 000 Mitglieder ausgeschlossen würden. Die Bewegung würde durch diesen Ausschluß nur gewinnen. Die Arbeitgeber müsse er darauf verweisen, daß es ihnen nie gelingen wird, NSD.-Funktionäre, die ihnen unbehagen seien, zu entfernen. Niemals, so führte der Redner weiter aus, wird diese Einheitsfront zerbrochen werden: Wir bauen das sozialistische Deutschland.

Erklärungen Papens

vor der Internationalen Agrarkommission.

Berlin, 22. Mai.

Nach Beendigung der Arbeiten der Internationalen Agrarkommission veranstaltete der Reichswirtschafts- und Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg für die ausländischen Gäste einen Empfang. Er gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Berliner Tagung einen vollen Erfolg darstelle. Im Anschluß daran führte

Bisetzantler von Papen

u. a. aus: „Mit liegt am Herzen, Ihnen nochmals zu versichern, wie sehr die deutsche Nation sich freut, ihre ausländischen Gäste in den Mauern der Reichshauptstadt begrüßen zu dürfen und ich gebe mich der Hoffnung hin, das die Eindrücke, die Sie von hier mit nach Hause nehmen, das Bild etwas corrigieren werden, welches das Ausland sich leider über Deutschland macht. Wenn ich in meiner vielfach fälsch verlesenen Rede in Münster davon sprach, daß das deutsche Volk den Begriff „des Fasizismus“ als Lebensform und Lebensauffassung aus seinem Wörterbuch getrichen habe, lo deshalb, weil wir Deutsche den Frieden um seiner selbst willen wollen, weil Friedenswahrung unerer sittlichen Veranlagung entspricht, weil wir aber wie jedes andere stolze Volk einen Frieden nicht wollen, wenn er auf sittlich unmöglichen Grundlagen aufgebaut wird.“

Die Periode der wirtschaftlichen Spannungen, unter denen wir alle leiden, wird um so eher zu Ende gehen, je eher sich die großen und die kleinen Nationen auf einer politischen Plattform einien, die dem wahren und sittlich gerechten Frieden für alle entspricht.

Sie, meine Herren, können indirekt sehr viel dazu mitwirken, indem Sie ihren Vätern ein wahrhaftiges und richtiges Bild der deutschen Revolution übermitteln, in der sich Deutschland befindet.“ Nach der Rede des Bisetzantlers sprach Marquis de Bogues den Dank der ausländischen Gäste aus. Ganz besonders erfreut sei er darüber, daß es gelungen wäre, eine einheitliche Stellungnahme der in der internationalen Agrarkommission vertretenen landwirtschaftlichen Verbände zur Weltwirtschaftskonferenz herbeizuführen. Zur letzten, schloß der Redner, werde eine lo hervorragende Schau veranstaltet, wie man es heute beim Besuche der Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu sehen Gelegenheit gehabt hätte.

Bayern greift durch!

Festnahmen wegen Preiswuchers.

München, 21. Mai.

Die Zahl der festgenommenen Geschäftsinhaber, die unberechtigte Preisserhöhungen bei Gegenständen des täglichen Bedarfs vorgenommen haben, beträgt 220. Unter den Festgenommenen befinden sich etwa 100 Frauen. Während die Männer in das Dachauer Konzentrationslager abtransportiert wurden, wurden die Frauen in das Strafvollstreckungsgefängnis Stadelheim gebracht.

Tragödie einer Familie

Miebach (Niederbayern), 22. Mai. Der Regierungsratsvermessungsrat Garzein löste seine Frau durch zwei Schüsse in Brust und Kopf. Dann verübte Garzein Selbstmord. Als Grund zur Tat werden verschiedene Krankheitsfälle in der Familie angegeben.



Schachts Verhandlungen in London.

Unser Bild zeigt den Gouverneur der Bank von England, Montague Norman (rechts), bei der Begrüßung des deutschen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in London.